

# N I E D E R S C H R I F T

über die Sitzung des Integrationsrates  
vom 18.11.2010 im Sitzungssaal des Rathauses Setterich

Beginn: 18.00 Uhr  
Ende: 20.15 Uhr

## Anwesend waren:

### a) Mitglieder:

Herr Kazim Karakök - Vorsitzender  
Frau Nazan Sarioglu  
Herr Abdullah Eldemir  
Frau Reyhan Akkas  
Herr Brahim Morghi  
Herr Muhammed Ali Yagbasan  
Herr Vasileios Pourdas  
Frau Fatma Üner  
Herr Wolfgang Scheen  
Herr Detlef Lindlau  
Frau Elvira Resch-Beckers

### **von den Mitgliedern fehlten entschuldigt:**

Herr Hakan Sarioglu  
Herr Mathias Puhl

### **von den Mitgliedern fehlten unentschuldigt:**

Herr Ercan Cetinkilic  
Herr Hans-Dieter Reiprich

### b) von der Verwaltung:

Herr Beigeordneter Frank Brunner  
Frau Angelika Breuer  
Herr André Esser

### c) Gäste:

Frau Feride Demirci – Sozialarbeiterin Soziale Stadt „Setterich-Nord“  
Frau Beate Lennartz – Integrationsbüro der StädteRegion Aachen  
Herr Dietmar Havenith – Integrationsbüro der StädteRegion Aachen  
Herr Ralf Oppermann – Integrationslotse für die Stadt Baesweiler

Die Mitglieder des Integrationsrates waren mit Einladung vom 28.10.2010 zur Sitzung am Donnerstag, dem 18. November 2010, unter Mitteilung der Tagesordnung eingeladen worden.

Zeit, Ort und Stunde der Sitzung, sowie die Tagesordnung waren öffentlich bekannt gemacht.

### **T a g e s o r d n u n g:**

1. Kenntnisnahme der Niederschrift des Integrationsrates vom 02.03.2010
2. Bestellung eines stellvertretenden Schriftführers
3. Projekt „Integrationslotsen“ der StädteRegion Aachen;  
hier: Vortrag seitens der StädteRegion Aachen
4. Vorstellung des für Baesweiler zuständigen Integrationslotsen
5. Sachstand des Integrationskonzeptes der StädteRegion Aachen für den Bereich der Stadt Baesweiler  
hier: Vortrag seitens der StädteRegion Aachen
6. Soziale Stadt – Vorstellung einer neuen Mitarbeiterin des Stadtteilbüros „Setterich-Nord“
7. Antrag an den Rat der Stadt Baesweiler zur finanziellen Ausstattung des Integrationsrates
8. Mitteilungen der Verwaltung
9. Anfragen von Integrationsratsmitgliedern

Der Vorsitzende, Herr Kazim Karakök, eröffnete die Sitzung um 18.00 Uhr und begrüßte die anwesenden Mitglieder des Integrationsrates, die Presse, die Zuschauer und die Mitarbeiter des Integrationsbüros der StädteRegion Aachen, Frau Beate Lennartz und Herrn Dietmar Havenith als Gäste zu TOP 3 und 5 sowie den Integrationslotsen für Baesweiler, Herrn Ralf Oppermann als Gast zu TOP 4. Des Weiteren begrüßte er die neue Mitarbeiterin des Stadtteilbüros „Setterich-Nord“, Frau Feride Demirci, als Gast zu TOP 6. Sodann ging er zur Tagesordnung über.

#### **1. Kenntnisnahme der Niederschrift des Integrationsrates vom 02.03.2010**

Die Niederschrift vom 02.03.2010 wurde von den anwesenden Mitgliedern des Integrationsrates einstimmig zur Kenntnis genommen.

## **2. Bestellung eines stellvertretenden Schriftführers**

Aufgrund des § 22 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Integrationsrat der Stadt Baesweiler hat der Integrationsrat das Bestellungsrecht des Schriftführers und seines Vertreters.

Die bisherige stellvertretende Schriftführerin, Frau Stadtangestellte Antonia Küppers, wurde innerhalb der Verwaltung versetzt. Daher ist die Bestellung eines neuen stellvertretenden Schriftführers erforderlich.

### **Beschluss:**

Der Integrationsrat bestellt einstimmig Herrn Stadtangestellten Marco Criens für den Fall der Verhinderung des Herrn Stadtangestellten André Esser zum stellvertretenden Schriftführer des Integrationsrates der Stadt Baesweiler.

## **3. Projekt „Integrationslotsen“ der StädteRegion Aachen; hier: Vortrag seitens der StädteRegion Aachen**

Durch das Integrationsbüro der StädteRegion Aachen wurde das Projekt „Integrationslotsen“ ins Leben gerufen. Für eine direkte, sozialraumbezogene Beratung von Einwanderern in den Lebensbereichen Sprache/Bildung, Weiterbildung/Arbeit, Gesundheit/Sport und Wohnen/Soziales wurden seitens der StädteRegion Aachen unter Einsatz von Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen (KOMM-IN NRW) kommunenbezogenen Integrationslotsen geschult, welche nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe in ihrem Wohnort die Brücke zwischen Einwanderern, Institutionen und Dienstleistern herstellen. Die Integrationslotsen helfen Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderern bei der Orientierung in einer für sie fremden Umgebung und unterstützen schon länger hier lebende Einwanderer bei der sprachlichen, schulischen, beruflichen oder gesellschaftlichen Integration. Die professionellen Betreuungs- und Beratungsangebote für Zuwanderinnen und Zuwanderer werden durch die ab 2011 ehrenamtlich tätigen Integrationslotsen unterstützt und erweitert. Die Qualifizierung und die Begleitung in der ehrenamtlichen Tätigkeit geschieht durch das Integrationsbüro der StädteRegion Aachen.

Die ehrenamtliche Tätigkeit ist kein Ersatz für die hauptberufliche Erfüllung von Integrationsaufgaben durch professionelle Fachkräfte, sondern stellt eine wichtige und im Integrationsbereich unverzichtbare Unterstützung bzw. Ergänzung der hauptamtlichen Arbeit dar.

Die Verwaltung hatte das Integrationsbüro der StädteRegion Aachen gebeten, über das Projekt „Integrationslotsen“ zu berichten.

Herr Karakök begrüßte die Mitarbeiter des Integrationsbüros der StädteRegion Aachen und erteilte ihnen das Wort.

Die Mitarbeiter Frau Beate Lennartz und Herr Dietmar Havenith vom Integrationsbüro der StädteRegion Aachen bedankten sich zunächst für die Einladung.

Frau Lennartz stellte dem Integrationsrat der Stadt Baesweiler das Projekt mit Hilfe einer Power Point-Präsentation vor.

Sie teilte mit, dass es das Projekt bereits in vielen Kommunen deutschlandweit gäbe und die Funktionsweise überall gleich sei.

Weiter führte sie aus, dass der Integrationslotse dabei helfen solle, dass Einwandererfamilien alle notwendigen Informationen über Bildung, Gesundheit, Soziales und Ausbildung erhalten, damit Migranten über für sie neue Strukturen und Abläufe in Kenntnis gesetzt werden. Er solle den Migranten jedoch nicht die Einzelheiten vermitteln, sondern sie vielmehr über die Wege, an die Informationen zu kommen, informieren. Er fungiere sozusagen als Brückenbauer zwischen den Menschen mit Migrationshintergrund und den Behörden, Schulen, Kindergärten und zahlreichen anderen Einrichtungen. Nur so könnten sie die bereitstehenden Angebote und Ressourcen selbstständig nutzen.

Damit jedoch die angehenden Integrationslotsen anderen Menschen weiterhelfen könnten, benötigten sie natürlich auch das notwendige Hintergrundwissen. Hierzu wurden die Interessenten durch die StädteRegion Aachen in einer ca. 100-stündigen „Ausbildung“ speziell geschult, erläuterte Frau Lennartz weiter.

Sie verdeutlichte nochmals, habe nun ein Einwanderer eine Frage oder wisse nicht, wo ihm mit seinem Problem geholfen werden könne, könnte er sich an den Integrationslotsen wenden. Dieser liefere ihm konkrete Informationen und Ansprechpartner, die ihm weiterhelfen könnten („Hilfe zur Selbsthilfe“). Ziel sei es, die Migranten, die neu in unserem System sind, möglichst schnell zu integrieren und selbstständig zu machen. Des Weiteren solle der Beitrag, den sie in unsere Gesellschaft mit einbringen, genutzt werden („Brückenbau“).

Frau Lennartz führte weiter aus, dass das Projekt in der StädteRegion Aachen im Januar 2011 mit 21 Lotsen auf ehrenamtlicher Basis beginne. Hierunter wurden mehrheitlich Frauen gefunden. Die Hälfte der ausgebildeten Lotsen hätten einen Migrationshintergrund. Die Lotsen würden bei der Durchführung ihrer Arbeit durch das Integrationsbüro der StädteRegion Aachen unterstützt. Bei regelmäßigen Treffen der Lotsen würden Erfahrungen untereinander ausgetauscht. Um die Lotsen auf dem „Laufenden“ zu halten, würden jährlich drei bis vier Fortbildungen durchgeführt.

Für den Bereich der Stadt Baesweiler stellte sie Herrn Ralf Oppermann als zuständigen Integrationslotsen vor.

Nach dem Vortag erhielt der Integrationsrat der Stadt Baesweiler die Gelegenheit, den Mitarbeitern des Integrationsbüros der StädteRegion Aachen Fragen zu dem Projekt zu stellen.

Frau Reyhan Akkas fragte, was passiert, wenn ein Integrationslotse einmal an einen „schwierigeren Fall“ gerät. Herr Havenith wies darauf hin, dass die Integrationslotsen eine Mittlerposition einnehmen. Sie seien nicht dazu da, die Probleme der sich an sie wendenden Personen selbstständig zu lösen, sondern sie würden an eine geeignete Behörde, Einrichtung oder Institution weitervermitteln. Zudem sei es nicht die Aufgabe der Integrationslotsen den „schwierigen Fall“ zu lösen. Sie würden ihn mit Hilfe ihrer Kenntnis an eine entsprechende Stelle weiterleiten.

Herr Detlef Lindlau seitens der SPD-Fraktion erkundigte sich danach, wie die Einwanderer und Migranten den Integrationslotsen, Herrn Oppermann, erreichen können. Frau Lennartz teilte an dieser Stelle mit, dass seitens der StädteRegion Aachen geplant sei, Visitenkarten für die Lotsen anfertigen zu lassen und diese beim jeweiligen Bürgerbüro der Städte und in Kindertagesstätten sowie Schulen auszulegen.

An dieser Stelle merkte Herr Lindlau an, dass das Projekt eine absolut sinnvolle Ergänzung zu den bisher bestehenden Informationsmöglichkeiten darstelle. Durch dieses niederschwellige Informationsangebot würden auch die Menschen angesprochen, die sich nicht trauen, z.B. eine Erzieherin in der Kindertagesstätte oder einen Lehrer in der Schule nach den benötigten Auskünften oder Informationen zu fragen.

Herr Wolfgang Scheen seitens der CDU-Fraktion bedankte sich bei den Mitarbeitern des Integrationsbüros der StädteRegion Aachen für die Durchführung des Projektes „Integrationslotsen“. Des Weiteren begrüßte er es, dass Fortschritte im Rahmen der Umsetzung des Integrationskonzeptes der StädteRegion Aachen zu sehen seien.

Herr Abdullah Eldemir bedankte sich für den Vortrag bei den Mitarbeitern des Integrationsbüros und sagte, dass die Maßnahme seine vollste Zustimmung erhalte und ein besonderer Dank seitens des Integrationsrates der Stadt Baesweiler an Herrn Oppermann auszusprechen sei. Er sicherte Herrn Oppermann die volle Unterstützung des Integrationsrates zu und würde es begrüßen, wenn eine Zusammenarbeit stattfände.

Frau Fatma Üner meldete sich zu Wort und schloss sich ihren Vorrednern an. Sie erkundigte sich nach der Zukunft des „Integrationslotsenprojektes“. Frau Lennartz teilte mit, dass man zunächst abwartet, wie das Projekt im nächsten Jahr anläuft. Sollte weiterer Bedarf an der Ausbildung zusätzlicher Integrationslotsen bestehen, würde man über die Schulung weiterer Lotsen nachdenken.

### **Beschluss:**

Der Integrationsrat der Stadt Baesweiler nimmt die Ausführungen des Integrationsbüros der StädteRegion Aachen zum Projekt „Integrationslotsen“ einstimmig zustimmend zur Kenntnis und bedankt sich für den Bericht.

#### **4. Vorstellung des für Baesweiler zuständigen Integrationslotsen**

Für die Stadt Baesweiler wurde im Rahmen des Projektes „Integrationslotsen“ Herr Ralf Oppermann als Integrationslotse vorbereitet.

Die Verwaltung hatte Herrn Oppermann gebeten, sich in der Sitzung des Integrationsrates der Stadt Baesweiler vorzustellen.

Der Vorsitzende Herr Karakök begrüßte Herrn Oppermann und erteilte diesem das Wort.

Herr Oppermann bedankte sich für die Einladung und begrüßte die Anwesenden.

Er stellte sich kurz vor und sagte, dass er gespannt darauf sei, mit der Arbeit als Integrationslotse für den Bereich der Stadt Baesweiler im Januar 2011 beginnen zu können. Seiner Meinung nach sei es wichtig, dass es derartige Mittlerpersonen gäbe. Er wolle mit seiner Arbeit „verbinden“ und vorhandene Ressourcen effektiv nutzen.

#### **Beschluss:**

Die Mitglieder des Integrationsrates der Stadt Baesweiler nehmen die Ausführungen des neuen Integrationslotsen, Herrn Ralf Oppermann, einstimmig zustimmend zur Kenntnis.

#### **5. Sachstand des Integrationskonzeptes der StädteRegion Aachen für den Bereich der Stadt Baesweiler; hier: Vortrag seitens der StädteRegion Aachen**

Die Verwaltung hatte das Integrationsbüro der StädteRegion Aachen gebeten, über den Sachstand der Umsetzung des Integrationskonzeptes der StädteRegion Aachen für den Bereich der Stadt Baesweiler in der Sitzung des Integrationsrates vorzutragen.

Der Vorsitzende Herr Kazim Karakök erteilte Herrn Dietmar Havenith vom Integrationsbüro der StädteRegion Aachen das Wort.

Herr Havenith sagte, dass Sprache das Wichtigste sei, was ein Mensch erlernen könne. Es sei wichtig, sprachliche Kompetenzen schon frühzeitig zu fördern.

Ab einem Alter von 1,5 bis 3 Jahren würden Kinder mit Migrationshintergrund und deutsche Kinder gemeinsam mit ihren Eltern im Sprachförderprojekt „Griffbereit“ gruppenmotorische und sprachliche Fähigkeiten erlernen.

In Baesweiler liefen die ersten „Rucksack“- und „Griffbereit“-Kurse an, welche durch die StädteRegion Aachen organisiert würden. Die Kurse würden in den Kindertagesstätten in der Hans-Böckler-Straße, Im Kirchwinkel und im Adenauerring angeboten.

In der Maßnahme „Rucksack“ würden die Kinder in ihrer Muttersprache und der deutschen Sprache trainiert. Auch in dieser Maßnahme würden die Mütter mit ihren Kindern gemeinsam lernen. Für den Raum Baesweiler würden Kurse in türkischer Sprache angeboten.

Herr Havenith wies darauf hin, dass allein die Teilnahme an den Kursen zum Erlernen der deutschen Sprache als auch der Muttersprache nicht ausreichend sei. Er betonte, dass die Sprache zu Hause gelebt und damit gelernt würde. Seiner Meinung nach solle je ein Elternteil für das Erlernen einer Sprache zuständig sein.

Nach seinen Ausführungen gab Herr Havenith dem Plenum die Möglichkeit, Fragen an Frau Lennartz und ihn zu richten.

Frau Akkas fragte nach, warum die Kurse in manchen Kindertagesstätten nicht mehr angeboten würden. Herr Havenith antwortete, dass es nicht an den Teilnehmerzahlen für die Kurse scheitern würde, sondern es sich zunehmend schwieriger gestalte, einen Träger für die Kurse zu finden. Die Finanzierung für „Rucksack“ erfolge über Landesmittel. Das Land NRW stelle seine Förderungen jedoch um. Kommunale Haushalte kämen als Träger auch nicht in Betracht, da die finanziellen Mittel der Kommunen bis auf das Äußerste ausgeschöpft seien. Dies bedeute jedoch nicht, dass in Einrichtungen, in denen bisher die Maßnahme „Rucksack“ angeboten worden sei, keine anderen Maßnahmen zur Sprachförderung mehr stattfänden.

Der Vorsitzende Herr Karakök erkundigte sich, warum in Baesweiler keine „Griffbereit“-Kurse in arabischer Sprache angeboten würden. Herr Havenith antwortete, dass es bislang nur in Eschweiler Kurse in arabischer Sprache gäbe. Sollte eine ausreichende Nachfrage für einen arabisch-sprachigen Kurs in Baesweiler vorhanden sein, wäre es durchaus denkbar ein derartiges Angebot zu schaffen.

Darauf stellte Herr Havenith das Kursmodell „Delfin 4“ vor. Die Abkürzung steht für **„D**agnostik, **E**lternarbeit, **F**örderung der Sprachkompetenz **I**n **N**ordrhein-Westfalen bei **4**-Jährigen“. „Delfin 4“ sei ein zweistufiges Verfahren, mit dem die Entwicklung, hauptsächlich die Sprachkompetenz, von Kindern im Alter von 4 Jahren (vor der Einschulung) auf spielerische Art und Weise ermittelt wird.

Stufe 1 stehe unter dem Oberthema „Besuch im Zoo“ und ähnele dem Brettspiel „Mensch ärgere Dich nicht“. Der Test dauere ca. 25 Minuten. Kinder, bei denen die Sprachfähigkeit unklar blieb oder die nicht den Kindergarten besuchen, würden in der Stufe 2 („Besuch im Pfiffikus-Haus“) einzeln getestet. Sollten dann Defizite festgestellt werden, sei eine weitere Sprachförderung vorgesehen. Diese Teilnahme an den Sprachkursen sei verbindlich. Pro Kind und Jahr würden dafür 340,- Euro durch das Land Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt. Die Förderung solle in Kindertagesstätten stattfinden.

Herr Wolfgang Scheen seitens der CDU-Fraktion erkundigte sich, in welchen Örtlichkeiten diese Förderkurse stattfänden. Herr Havenith antwortete ihm, dass die Förderung in der Regel in Kindertagesstätten oder Schulen stattfände.

Zusätzlich zu den Maßnahmen im Elementar- und Primarbereich würde durch die StädteRegion Aachen eine weitere Maßnahme für den Sekundarbereich finanziert. Im Rahmen des „Berufswegeplans“ würde Schülerinnen und Schülern der fünften bis sechsten Klasse ermöglicht, für einen Tag das Berufsleben innerhalb eines Betriebes mit zu erleben, um schon frühzeitig festzustellen zu können, welche berufliche Richtung sie interessieren könnte.

Im Rahmen des Projektes „Berufswegeplan“ erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in der achten Klasse ein einwöchiges Praktikum zu absolvieren. Hier würden sie mit einfachen Aufgaben konfrontiert. So sei es möglich, schon frühzeitig berufliche Kompetenzen zu erkennen und entsprechend zu fördern. Des Weiteren würden die Schülerinnen und Schüler viele wichtige Dinge erfahren, z.B. wie man Bewerbungen schreibt, die für einen erfolgreichen Start in das Berufsleben nützlich seien. Die Maßnahme würde über den 31.12.2010 hinaus durch die Handwerkskammer Aachen fortgeführt.

Im Gebiet der Stadt Baesweiler nähme die GHS Goetheschule seit dem 01.01.2010 erfolgreich an diesem Programm teil.

Der Vorsitzende Herr Karakök bedankte sich bei Frau Lennartz und Herrn Havenith für die ausführliche Vorstellung der einzelnen Projekte.

### **Beschluss:**

Der Integrationsrat nimmt die Ausführungen des Integrationsbüros der StädteRegion Aachen zum Sachstand der Umsetzung des Integrationskonzeptes der StädteRegion Aachen für den Bereich der Stadt Baesweiler einstimmig zustimmend zur Kenntnis und bedankt sich für den Bericht.

## **6. Soziale Stadt – Vorstellung einer neuen Mitarbeiterin des Stadtteilbüros „Setterich-Nord“**

In der Sitzung des Integrationsrates vom 02.03.2010 haben sich die Mitarbeiter des Stadtteilbüros, Herr Bernhard Döveling und Frau Ute Fischer, vorgestellt. Zwischenzeitlich gehört zum Team des Stadtteilbüros auch Frau Feride Demirci. Sie stellte sich in der Sitzung persönlich vor, nachdem ihr der Vorsitzende Herr Karakök das Wort erteilte.

Frau Demirci bedankte sich für die Einladung und stellte sich dem Plenum kurz vor. Hierbei erwähnte sie, dass sie gebürtig aus Aachen komme und dort auch lebe. Sie sei Sozialpädagogin.

Aufgrund ihres eigenen Migrationshintergrundes hoffe sie, einen schnellen Zugang zu den Bewohnern im Stadtteil zu bekommen.



An dieser Stelle meldete sich Herr Scheen seitens der CDU-Fraktion zu Wort und begrüßte Frau Demirci auch im Namen der CDU-Fraktion recht herzlich und sicherte eine enge Zusammenarbeit mit ihr und dem Stadtteilbüro des DRK zu.

Herr Karakök bedankte sich für die Vorstellung und sicherte ebenfalls die Unterstützung des Integrationsrates zu.

### **Beschluss:**

Die Mitglieder des Integrationsrates der Stadt Baesweiler nehmen die Ausführungen der neuen Mitarbeiterin des Stadtteilbüros des DRK, Frau Feride Demirci, einstimmig zustimmend zur Kenntnis.

## **7. Antrag an den Rat der Stadt Baesweiler zur finanziellen Ausstattung des Integrationsrates**

Der Vorsitzende Herr Karakök erteilte Herrn Beigeordneten Brunner das Wort.

Herr Beigeordneter Brunner erläuterte, dass der Vorsitzende des Integrationsrates der Stadt Baesweiler darum gebeten habe, in Anlehnung an eine entsprechende Mustervorlage der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Migrantenvertretungen (LAGA) NRW (jetzt: Landesintegrationsrat NRW) zur Errichtung eines Integrationsrates in den Kommunen über folgende Beschlussempfehlung zur finanziellen Ausstattung des Integrationsrates an den Rat der Stadt Baesweiler im Integrationsrat zu beraten.

In der Mustervorlage sei vorgesehen, dass der Rat der betreffenden Stadt dem Integrationsrat finanzielle Mittel zuweisen solle, die dieser nach der Maßgabe von Richtlinien, die vom Rat beschlossen werden, zur Förderung der Migrationsarbeit vergeben kann (Punkt 1).

Des Weiteren gehe es darum, dass dem Integrationsrat zur Erfüllung der ihm zugewiesenen Aufgaben die notwendigen personellen und sächlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen. Er solle die Möglichkeit einer eigenständigen Öffentlichkeitsarbeit erhalten, für die er sich der Geschäftsstelle bedient (Punkt 2).

Darüber hinaus solle dem Integrationsrat zur Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit (Pressekonferenzen, Veröffentlichungen, Veranstaltungen etc.) ein eigener Etat eingeräumt werden, der von der Geschäftsstelle verwaltet wird (Punkt 3).

Herr Beigeordneter Brunner erläuterte hierzu, dass seitens der Stadt Baesweiler vieles unternommen werde, um die Bürger mit Migrationshintergrund in das gesellschaftliche Leben zu integrieren. An dieser Stelle verwies er z.B. auf das Projekt Soziale Stadt „Setterich-Nord“.

Zusätzlich würden durch den Jugend- und Sozialausschuss Zuschüsse an Vereine gewährt, insbesondere dann, wenn diese der Integration von Migrantinnen und Migranten dienen. Seinerseits wurde auch die Arbeit des Nachbarschaftstreffs Setterich erwähnt, welcher z.B. im Rahmen der Hausaufgabenhilfe einen erheblichen Beitrag zur Integration leiste. Des Weiteren gab er den Hinweis, dass es im Rahmen des Projektes Soziale Stadt „Setterich-Nord“ die Möglichkeit gäbe, finanzielle Mittel zur Durchführung von eigenen Projekten aus dem Verfügungsfonds zu akquirieren.

Herr Beigeordneter Brunner verdeutlichte, dass der Integrationsrat, was die personellen sowie sachlichen Mittel angeht, wie auch in der ausführlichen Verwaltungsvorlage dargestellt, über die Bereitstellung von Ressourcen der Stadtverwaltung gut ausgestattet sei. Insofern sei es aus Sicht der Verwaltung nicht erforderlich, wie im Musterantrag vorgesehen, eine eigene Geschäftsstelle für den Integrationsrat der Stadt Baesweiler einzurichten.

Er machte seitens der Verwaltung den Vorschlag, aus den bei Produkt 05-02-01, unter Sachkonto 543 107, bereitstehenden Mitteln (derzeit 2.000 Euro) ab dem kommenden Haushaltsjahr 2011 einen Betrag in Höhe von 500,- Euro zur Verfügung zu stellen, um damit eigene Maßnahmen, z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, durchführen zu können. Hieraus könne der Integrationsrat Kosten für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Förderung des friedlichen Miteinanders aller Bevölkerungsgruppen in unserer Stadt abdecken. Die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Integrationsrates sollten mit dem zuständigen Mitarbeiter in der Stadtverwaltung, der mit den Angelegenheiten des Integrationsrates betraut ist, koordiniert und abgesprochen werden. Hierbei sei allerdings darauf zu achten, dass die Mittel nicht für die Werbung und Ziele von bestehenden im Integrationsrat vertretenen Interessengruppen, insbesondere im Rahmen von bevorstehenden Wahlen zum Integrationsrat, sondern stets für die Belange des gesamten Integrationsrates Verwendung fänden (Neutralität der Mittelverwendung).

An dieser Stelle erteilte der Vorsitzende Herr Karakök Herrn Eldemir das Wort.

Herr Eldemir bedankte sich zunächst dafür, dass die Verwaltung vorschlage, dem Integrationsrat einen eigenen Etat zur Verfügung zu stellen. Seiner Meinung nach sei die Summe allerdings zu niedrig und er würde sich ebenfalls fragen, wie man auf eine derartige Höhe des Etats gekommen sei. Herr Eldemir führte an, dass den Integrationsräten anderer Städte im Umkreis höhere Summen zur Verfügung stünden. Hierbei machte er den Vorschlag, die Höhe der Summe von der Zahl der in Baesweiler lebenden Wahlberechtigten zur Wahl des Integrationsrates am 07.02.2010 abhängig zu machen und insofern einen Betrag in Höhe von 1,00 Euro je Wahlberechtigtem als Summe dem Integrationsrat für eine eigene Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung zu stellen.

Zu diesem Vorschlag nahm Herr Beigeordneter Brunner Stellung und erklärte, dass diese 500,- Euro speziell für Veranstaltungen des Integrationsrates vorgesehen seien.

In anderen Städten würden aus den dem Integrationsrat zugewiesenen Mitteln zumindest teilweise auch Veranstaltungen finanziert, für die in Baesweiler andere Mittel zur Verfügung stünden. Auch sei auf die im Vergleich deutlich geringere Einwohnerzahl gegenüber den Städten im Umkreis hinzuweisen.

Herr Lindlau seitens der SPD-Fraktion befürwortete es ebenfalls, dem Integrationsrat ein eigenes Budget einzuräumen, da es wichtig sei, dass spontane Aktionen durchgeführt werden können, ohne im Vorfeld die Zustimmung eines Ausschusses oder des Rates einholen zu müssen.

Daraufhin erteilte der Vorsitzende, Herr Karakök, Frau Resch-Beckers seitens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen das Wort.

Sie führte aus, dass die Punkte 1 und 2 ihre Zustimmung fänden. Hingegen die in Punkt 3 vorgeschlagene Summe in Höhe von 500,- Euro ebenfalls nicht ihren Vorstellungen eines eigenen Etats des Integrationsrates entspräche.

Anschließend gab der Vorsitzende, Herr Karakök, das Wort an Herrn Scheen seitens der CDU-Fraktion weiter. Dieser merkte an, dass die anderen Ausschüsse der Stadt Baesweiler auch nicht über ein eigenes Budget verfügen würden. Sein Vorschlag sei es, sich zunächst auf die Summe von 500,- Euro zu einigen und dann abzuwarten, ob diese Summe ausreichend bemessen sei. Er bat das Plenum, bei der Bereitstellung eines höheren Etats die angespannte Haushaltslage der Stadt zu berücksichtigen.

Ergänzend wies Herr Beigeordneter Brunner darauf hin, dass bei der StädteRegion Aachen ebenfalls finanzielle Mittel zur Durchführung von Integrationsmaßnahmen beantragt werden könnten.

Der Integrationsrat stimmte über den folgenden Beschlussvorschlag als Ganzes ab:

1. Der Rat der Stadt Baesweiler weist dem Integrationsrat keine eigenen Fördermittel zu, da der Integrationsrat in den Gremien, die über die Fördermittel im Bereich der Integration entscheiden (Jugend- und Sozialausschuss, Stadtteilbeirat), jeweils durch ein Mitglied vertreten ist und die Möglichkeit hat, zu den Fördermaßnahmen Stellung zu nehmen.
2. Die notwendigen personellen und sächlichen Mittel zur Erfüllung der dem Integrationsrat zugewiesenen Aufgaben werden diesem durch Bereitstellung personeller Ressourcen in der Stadtverwaltung und von entsprechenden Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Die Einrichtung einer eigenen Geschäftsstelle des Integrationsrates sollte nicht erfolgen, da die Aufgaben der Geschäftsstelle durch den zuständigen Mitarbeiter in der Stadtverwaltung wahrgenommen wird.

3. Zur eigenständigen Finanzierung der Kosten zur Gestaltung einer eigenen Öffentlichkeitsarbeit (Veröffentlichungen, Veranstaltungen, etc.) im Sinne der Förderung des friedlichen Miteinanders aller Bevölkerungsgruppen in Baesweiler wird dem Integrationsrat ergänzend zu den obigen Maßnahmen ein Betrag in Höhe von 500,- Euro aus den bei Produkt 05-02-01 unter Sachkonto 543107 bereitstehenden Mitteln ab dem Haushaltsjahr 2011 zur Verfügung gestellt. Die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden mit dem für die Angelegenheiten des Integrationsrates zuständigen Mitarbeiter gemeinsam koordiniert und abgesprochen. Der zuständige Mitarbeiter verwaltet den Etat. Diese Mittel dürfen nicht für die Werbung und Ziele von bestimmten im Integrationsrat vertretenen Interessengruppen, insbesondere im Zusammenhang mit bevorstehenden Wahlen zum Integrationsrat, sondern stets nur für die Belange des gesamten Integrationsrates Verwendung finden (Neutralität der Mittelverwendung).

Der Beschlussvorschlag wurde mit 7 Nein-Stimmen zu 1 Ja-Stimme bei 3 Enthaltungen abgelehnt.

Hierauf entwickelte sich eine erneute Diskussion, in der sich zeigte, dass die Mitglieder des Integrationsrates die Auffassung der Verwaltung hinsichtlich der Punkte 1 und 2 des Beschlussvorschlages teilten, dem Integrationsrat keine eigenen Fördermittel z.B. für Zuschüsse an Vereine etc. zuzuweisen, da der Integrationsrat in den Gremien, die über Fördermittel im Bereich der Integration entscheiden (Jugend- und Sozialausschuss, Stadtteilbeirat), jeweils durch ein Mitglied vertreten ist und die Möglichkeit hat, zu den Fördermaßnahmen Stellung zu nehmen, und die notwendigen personellen und sächlichen Mittel zur Erfüllung der dem Integrationsrat zugewiesenen Aufgaben durch die Bereitstellung personeller Ressourcen in der Stadtverwaltung und von entsprechenden Räumlichkeiten erfüllt werden, so dass die Einrichtung einer eigenen Geschäftsstelle des Integrationsrates nicht erfolgen sollte, da die Aufgaben der Geschäftsstelle durch die zuständigen Mitarbeiter in der Stadtverwaltung wahrgenommen werden.

In diesem Zusammenhang wurde auch die gute Zusammenarbeit des Integrationsrates mit der Stadtverwaltung ausdrücklich betont.

Lediglich zu Punkt 3 des Beschlussvorschlages zur Bereitstellung eines Betrages zur eigenständigen Finanzierung der Kosten zur Gestaltung einer eigenen Öffentlichkeitsarbeit (Veröffentlichungen, Veranstaltungen, etc.) des Integrationsrates im Sinne der Förderung des friedlichen Miteinanders aller Bevölkerungsgruppen in Baesweiler, vertrat die Mehrheit der Integrationsratsmitglieder die Auffassung, dass die Bereitstellung von Mitteln in Höhe von 500,- Euro aus den bei Produkt 05-02-01, bei Sachkonto 543107 bereitstehenden Mitteln nicht ausreichend sei, sondern vielmehr ein höherer Betrag bereitgestellt werden sollte.

Über die Höhe des Betrages, der dem Integrationsrat zur Verfügung gestellt werden sollte, herrschte Uneinigkeit. Während teilweise ein Betrag in Höhe von 1.000,- Euro für ausreichend befunden wurde (Vorschlag von Frau Üner), sprach sich der überwiegende Teil der Integrationsratsmitglieder dafür aus, dem Vorschlag von Herrn Eldemir zu folgen, die Höhe der Summe von der Zahl der in Baesweiler lebenden Wahlberechtigten zur Wahl des Integrationsrates am 07.02.2010 abhängig zu machen und insofern einen Betrag in Höhe von 1,00 Euro je Wahlberechtigtem als Summe dem Integrationsrat für eine eigene Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung zu stellen.

Der darauf aus der Mitte des Integrationsrates neu gefasste Beschlussvorschlag stimmte mit dem Vorschlag der Verwaltung in den Punkten 1 und 2 überein. Lediglich Punkt 3 wurde neu gefasst und lautete nun wie folgt:

„Zur eigenständigen Finanzierung der Kosten zur Gestaltung einer eigenen Öffentlichkeitsarbeit (Veröffentlichungen, Veranstaltungen, etc.) im Sinne der Förderung des friedlichen Miteinanders aller Bevölkerungsgruppen in Baesweiler wird dem Integrationsrat ergänzend zu den obigen Maßnahmen ein Betrag in Höhe von 1,00 Euro je Wahlberechtigtem zur Wahl des Integrationsrates der Stadt Baesweiler am 07.02.2010 ab dem Haushaltsjahr 2011 zur Verfügung gestellt.

Die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden mit dem für die Angelegenheiten des Integrationsrates zuständigen Mitarbeiter gemeinsam koordiniert und abgesprochen. Der zuständige Mitarbeiter verwaltet den Etat. Diese Mittel dürfen nicht für die Werbung und Ziele von bestimmten im Integrationsrat vertretenen Interessengruppen, insbesondere im Zusammenhang mit bevorstehenden Wahlen zum Integrationsrat, sondern stets nur für die Belange des gesamten Integrationsrates Verwendung finden (Neutralität der Mittelverwendung).“

Der Vorsitzende, Herr Karakök, ließ über den neu gefassten Beschlussvorschlag des Integrationsrates abstimmen.

### **Beschluss:**

Der Integrationsrat der Stadt Baesweiler empfiehlt dem Rat der Stadt Baesweiler bei 10 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der Rat der Stadt Baesweiler weist dem Integrationsrat keine eigenen Fördermittel zu, da der Integrationsrat in den Gremien, die über die Fördermittel im Bereich der Integration entscheiden (Jugend- und Sozialausschuss, Stadtteilbeirat), jeweils durch ein Mitglied vertreten ist und die Möglichkeit hat, zu den Fördermaßnahmen Stellung zu nehmen.
2. Die notwendigen personellen und sächlichen Mittel zur Erfüllung der dem Integrationsrat zugewiesenen Aufgaben werden diesem durch Bereitstellung personeller Ressourcen in der Stadtverwaltung und von entsprechenden Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Die Einrichtung einer eigenen Geschäftsstelle des Integrationsrates sollte nicht erfolgen, da die Aufgaben der Geschäftsstelle durch den zuständigen Mitarbeiter in der Stadtverwaltung wahrgenommen wird.

3. Zur eigenständigen Finanzierung der Kosten zur Gestaltung einer eigenen Öffentlichkeitsarbeit (Veröffentlichungen, Veranstaltungen, etc.) im Sinne der Förderung des friedlichen Miteinanders aller Bevölkerungsgruppen in Baesweiler wird dem Integrationsrat ergänzend zu den obigen Maßnahmen ein Betrag in Höhe von 1,00 Euro je Wahlberechtigtem zur Wahl des Integrationsrates der Stadt Baesweiler am 07.02.2010 ab dem Haushaltsjahr 2011 zur Verfügung gestellt. Die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden mit dem für die Angelegenheiten des Integrationsrates zuständigen Mitarbeiter gemeinsam koordiniert und abgesprochen. Der zuständige Mitarbeiter verwaltet den Etat. Diese Mittel dürfen nicht für die Werbung und Ziele von bestimmten im Integrationsrat vertretenen Interessengruppen, insbesondere im Zusammenhang mit bevorstehenden Wahlen zum Integrationsrat, sondern stets nur für die Belange des gesamten Integrationsrates Verwendung finden (Neutralität der Mittelverwendung).

## **8. Mitteilungen der Verwaltung**

An dieser Stelle wies Herr Beigeordneter Brunner auf die 3. Integrationskonferenz der Stadt Baesweiler am 24.11.2010 hin und lud alle Anwesenden zur Teilnahme an der Veranstaltung in der Barbara-Schule ein.

### **3. Anfragen von Integrationsratsmitgliedern**

Frau Resch-Beckers seitens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen erkundigte sich danach, ob es bei der StädteRegion Aachen finanzielle Mittel zur Erstellung von Flyern oder ähnlichem Informationsmaterial geben würde.

Frau Lennartz vom Integrationsbüro der StädteRegion Aachen unterrichtete das Plenum darüber, dass es bei der StädteRegion einen kleinen Fördertopf (ca. 3.000,- Euro) gibt, womit Maßnahmen zur Integration bezuschusst werden können. Die entsprechende Haushaltsposition nenne sich „Maßnahmen zur Ausländerintegration“. Auch von anderen Integrationsräten seien hieraus schon Mittel beantragt worden.

Seitens des Integrationsrates wurde angeregt, die Insassen der JVA Aachen oder der JVA Heinsberg im Rahmen einer Weihnachtsaktion zu besuchen. Die Verwaltung wurde darum gebeten, sich zu erkundigen, ob ein derartiger Besuch möglich sei und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen.

Herr Beigeordneter Brunner sicherte den Mitgliedern des Integrationsrates zu, dass sich die Verwaltung um diese Anfrage kümmern werde. Der Kontakt wurde zwischenzeitlich vermittelt.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss Herr Karakök die Sitzung um 20.15 Uhr und bedankte sich bei den Anwesenden.

Vorsitzender

Schriftführer

---

(Karakök)

---

(Esser)